«Licht und Gold» in der vollen Pfarrkirche

MENZNAU Der Projektchor Willisau unter der Leitung von Moana N. Labbate konzertierte am letzten Sonntag in der voll besetzten Menznauer Pfarrkirche. Eine Streichergruppe und Orgelpositiv begleiteten den Chor kompetent. Die beiden Sopranistinnen, Corina Schranz und Lisa Lüthi, gaben den Werken mit ihren schönen Stimmen den strahlenden Glanz von «Licht und Gold».

von Ushma Agnes Baumeler

Zu Beginn des Konzertes erklang die schlanke Stimme von Corina Schranz über begleitenden Streicherklängen in der ersten Strophe des alten Liedes «Vom Himmel hoch, da komm ich her», Text von Martin Luther, Satz von Michael Praetorius. Zwei weitere von Praetorius gesetzte und instrumental begleitete Lieder folgten im ersten Teil: Die Besucher hörten den kräftigen Sopran von Lisa Lüthi in «Es ist ein Ros entsprungen». Bei «Nun kommt der Heiden Heiland» ergänzten zwei Männerstimmen aus dem Chor die Sopranistinnen zum Quartett. Die Liedstrophen der «Praetorius»-Lieder wurden von der Dirigentin immer wieder etwas anders aufgemischt in der Kombination von Chor, Soli und Begleitung, was dieser alten Musik zusätzliche Plastizität und Abwechslung verlieh.



Zeitgenössische und alte Musik, Vertrautes und Fremdes wurden im Konzert stimmig verwoben. Foto Edwin Grüter

Ein ruhiger Fluss

Eingestreut zwischen den «Praetorius»-Liedern strahlten die zeitgenössischen A-cappella-Werke mit ihren kühneren und für die Intonation des Chores anspruchsvollen Harmonien. Das Herzstück des Konzertes war das «Magnificat» von Arvo Pärt. Dieser Lobgesang Mariens aus dem Lukasevangelium mit seinen elf Versen und dem «Ehre sei dem Vater» zum Schluss fächerte sich innerhalb der Chorstimmen auf in zwei-, dreiund vierstimmige Passagen. Jeder Vers hatte seinen eigenen Ductus und dennoch war der ruhige Fluss immer da.

Zarte Dissonanzen gaben dieser Musik etwas Schwebendes und forderten eine grosse Präzision der Intonation, was der Chor auch überzeugend leistete. Sehr ausgewogen präsentierte er seine Register. Über einen Text mit zwei Sätzen komponierte der dänisch-amerikanische Komponist Morten Lauridsen ein kleines Chorwerk voll fragiler Klangfarben und verhaltener innerer Dramatik und Dynamik. Es handelte davon, dass die Tiere die Geburt Jesu sehen konnten, und endet in einem sehr zarten und leisen «Alleluja», dem ein Basston unvermittelt erdige Tiefe gibt. Den

Titel des Konzertes hat eine Komposition von Eric Whitacre gegeben. Der in London lebende Amerikaner verwendete das aus einem einzigen Satz bestehendes Gedicht von Edward Esch (1970) «Lux aurumque» (Licht und Gold). Das ursprünglich englisch geschriebene Gedicht wurde auf Wunsch des Komponisten auf Lateinisch übersetzt.

Fallende Melodie in Moll

Musikalische Lichtbrechungen im sehr hohen Bereich begannen und fächerten sich auf, bewegten sich zu einer fallenden Melodie in Moll, Männerstimmen rhythmisierten gegen Schluss sehr lange ausgehaltene, weibliche Stimmen, und das Ganze endete leise. Der Projektchor setzte sich eine Weile, während – begleitet vom Orgelpositiv – von den Geigen aus der Mitte des Instrumentalensembles der mittlere Satz aus Bachs Doppelkonzert für zwei Violinen erklang.

Belebtere und ruhige

Der zweite Teil des Konzertes mit Musik aus Händels «Messiah» (englisch gesungen) brachte in edler Ausführung die schönen weihnächtlichen Gesänge und instrumentalen Zwischenspiele des Oratoriums, mehrere davon im wiegenden Siciliano-Stil. Belebtere und ruhigere Teile wechselten ab, gelegentlich auch rasante und virtuose Passagen für Chor und Orchester. Und natürlich die wunderschönen Sopranarien wie etwa «He shall feed his flock» (Er weidet seine Herde). Nach diesem Weihnachtszauber war wieder Advent: Im etwas strengeren «Magnificat» von Antonio Vivaldi entfaltete sich nochmals der barocke Charme in vielfältiger Gestaltung: Im Wechsel von ruhig und schnell, solistisch, chorisch und solistisch. Voll virtuosem Glanz waren die Coloraturen von Lisa Lüthi. Die Komposition, die in Moll begann, endete nach dramatischer Chromatik im versöhnlichen Dur.

Das Publikum bedankte sich für die Leistung aller Beteiligten mit herzlichem Applaus. Im Anschluss des besinnlichen Konzertes wurde das Publikum vor der Kirche mit Glühwein verwöhnt.